



## Elias Markhoff

Die Wurzeln des Elias Markhoff sind in Korbach (damals Fürstentum Waldeck, heute Landkreis Waldeck-Frankenberg, Hessen) zu suchen. Dort wurde er als Sohn namentlich nicht mehr bekannter Eltern um den 1. April 1816 geboren.<sup>1</sup> Jegliche Hinweise auf seine Kindheit, Jugend und Ausbildung fehlen.

Elias Markhoff, der zu der Zeit den Vornamen Eli führte, ergriff den Beruf des Kaufmanns und heiratete im Alter von 34 Jahren am 26. Juni 1850 in Neuhaus (damals Kreis Paderborn) die 18 Jahre alte Goldchen Zunz, die auch Julie genannt wurde und eine Tochter der bereits verstorbenen Eheleute Handelsmann Alexander Zunz und Emilie geb. Meyer war.<sup>2</sup> Die Eheleute Markhoff wohnten in Neuhaus und bekamen drei Söhne:

- Samuel, geboren am 23. Mai 1851,
- Alex, geboren am 30. November 1852 und
- Emil, geboren am 2. Mai 1856.<sup>3</sup>

Julie Markhoff geb. Zunz starb im Alter von 24 Jahren am 7. Juni 1857 an der Auszehrung.<sup>4</sup> Wohl wegen seiner kleinen Kinder ging Eli Markhoff bereits am 23. März 1858 eine zweite Ehe ein. Seine neue Frau wurde Charlotte Mosberg aus Bielefeld, deren Eltern Moses Mosberg und Reinchen geb. Elsbach waren. Die Eheschließung fand am 23. März 1858 statt.<sup>5</sup> Die Braut hatte sich wenige Tage vor der Hochzeit per Zeitungsinserat von ihren Verwandten, Freunden und Bekannten in Bielefeld verabschiedet.<sup>6</sup> Den Eheleuten wurden vier Kinder geboren:

- Julius, geboren am 20. November 1860,
- Rosalie und
- die Zwillinge Adolph und Betti, geboren in der Nacht vom 2. auf den 3. Januar 1864.<sup>7</sup>

Bei allen amtlichen Eintragungen der Eheschließungen und Geburten wurde Eli Markhoff als Kaufmann bezeichnet. Einen Hinweis darauf, was er feilbot, findet sich erstmals für das Jahr 1862. In einer Werbeanzeige für Stollwercks'sche Brust-Bonbons im Großraum Paderborn wurde sein Geschäft als eine der Bezugsstellen angegeben.<sup>8</sup> Ein vergleichbares Inserat für den Großraum Dortmund erschien im Dezember 1867. Darin wurde als Verkäufer der Bonbons E. Markhoff in Barop genannt.<sup>9</sup> Die Familie Markhoff war also in der Mitte der 1860er Jahre in die Nähe von Dortmund umgezogen. Wann genau der Ortswechsel stattgefunden hat, ist nicht bekannt. Als Anhaltspunkt kann ein Verkaufsangebot aus dem Oktober 1864 angenommen werden, das vielleicht wegen des bevorstehenden Umzuges aufgegeben worden war. Durch das Inserat bot E. Markhoff seinen im Mastbruch an dem Wege von Neuhaus nach Lippspringe gelegenen eingefriedeten Kamp in Größe von 6 Morgen 86 Ruthen zum Verkauf an.<sup>10</sup> (Ein Verkauf scheint damals aber

---

<sup>1</sup> Standesamt (Dortmund-) Barop, Sterberegister, Nr. 367/18.10.1884.

<sup>2</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 227.

<sup>3</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 226.

<sup>4</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 228.

<sup>5</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 227.

<sup>6</sup> Bielefelder Kreisblatt, 23/20.03.1858.

<sup>7</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 226. Die Geburt der Tochter Rosalie ist in den Gerichtsunterlagen von Neuhaus nicht dokumentiert. Auf ihrem Grabmal auf dem jüdischen Friedhof in Dorstfeld ist als Geburtsdatum der 22. Januar 1861 angegeben. Das kann aber nicht korrekt sein, denn dann wäre Rosalie nur zweite Monate nach ihrem Bruder Julius geboren.

<sup>8</sup> Westfälisches Volksblatt, 50/10.12.1862.

<sup>9</sup> Dortmunder Anzeiger (DA), 151/21.12.1867.

<sup>10</sup> Westfälisches Volksblatt, 83/15.10.1864.



nicht zu Stande gekommen zu sein, denn im Sommer 1877 inserierte Markhoff erneut, dass er den Kamp für mehrere Jahre verpachten oder verkaufen wolle.<sup>11)</sup>

Elias Markhoff bot seiner Kundschaft in seinen ersten Jahren in Barop ein weitgefächertes Warenangebot: Mineralwasser<sup>12</sup>, ostfriesische Butter<sup>13</sup>, eingelegte Gurken<sup>14</sup>, Stoughton's Magenbitter<sup>15</sup>, aber auch Manufakturwaren<sup>16</sup>, Spielzeug für Kinder<sup>17</sup>, Porzellan aller Art<sup>18</sup>, Möbel<sup>19</sup> und anderes. Nach den ersten Jahren in Barop konzentrierte er sich auf Manufaktur-, Mode-, Weiß- und Putzwaren. Seine Werbeanzeigen unterzeichnete er mit *E. Markhoff in Barop, Barop am Bahnhof* oder *Station Barop*, was in dem kleinen Ort sicherlich ausreichte. In unregelmäßigen Abständen gab er Stellenangebote auf, mit denen er beispielsweise Schneider suchte.<sup>20</sup> Am 1. Oktober 1872 wies er erstmals darauf hin, dass er sein Geschäft an hohen Feiertagen geschlossen hielt.<sup>21</sup>

In einer Werbeanzeige aus dem Oktober 1872 hob Elias Markhoff hervor, dass die neu eingetroffenen Manufaktur- und Modewaren *in den verschiedenen Räumen* seines Geschäftslokals zur Ansicht ausgestellt seien.<sup>22</sup> Die drucktechnische Hervorhebung, dass er über mehrere Räume verfügte, ist vielleicht ein Indiz für vorgenommene Umbaumaßnahmen. Tatsächlich kündigte er im Januar 1874 einen großen Ausverkauf wegen Umbau und Vergrößerung des Ladenlokals an.<sup>23</sup>

Die Firma E. Markhoff mit ihrem einzigen Inhaber, dem Kaufmann Elias Markhoff zu Station Barop, wurde am 24. August 1878 in das Handelsregister beim Königlichen Kreisgericht zu Dortmund eingetragen.<sup>24</sup> Zum 1. Januar 1883 erfolgte die Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft mit den Kaufleuten Elias Markhoff und seinem Sohn Sally Markhoff als Gesellschafter.<sup>25</sup>

Sechs Tage vor dem tatsächlichen Termin, am 17. März 1883 feierten die Eheleute Elias und Charlotte Markhoff im engsten Familienkreis ihre Silberhochzeit.<sup>26</sup> Am 18. Oktober des folgenden Jahres starb Elias Markhoff in seiner Wohnung *Station Barop Markt 5*. Er war 68 Jahre, 6 Monate und 18 Tage alt geworden. Sein Sohn Julius, der im selben Haus wohnte, teilte dem Standesamt den Sterbefall mit.<sup>27</sup> In der Todesanzeige der Familie hieß es, der Tod sei sanft nach kurzem Leiden eingetreten.<sup>28</sup> Elias Markhoff wurde vermutlich auf dem jüdischen Friedhof in Dorstfeld bestattet. Sein Grab ist dort aber nicht mehr auffindbar.

In Folge des Todes des Elias Markhoff wurde seine gemeinsam mit dem Sohn geführte Firma im Juni 1885 im Gesellschaftsregister des Amtsgerichts gelöscht und mit der Witwe Charlotte Markhoff geb. Mosberg als

---

<sup>11</sup> Westfälisches Volksblatt, 194/25.08.1877,

<sup>12</sup> DA, 54/08.05.1869.

<sup>13</sup> DA, 107/11.09.1869.

<sup>14</sup> DA, 111/21.09.1869.

<sup>15</sup> Wittener Zeitung, 119/09.10.1869.

<sup>16</sup> DA, 123/19.10.1869.

<sup>17</sup> DA, 146/11.12.1869.

<sup>18</sup> DA, 7/15.01.1870.

<sup>19</sup> DA, 57/14.05.1870.

<sup>20</sup> Zum Beispiel: Sauerländischer Anzeiger. Amtliches Kreisblatt für die Kreise Brilon und Büren, 88/27.07.1872, Dortmunder Zeitung (DZ), 172/20.10.1874.

<sup>21</sup> DA, 116/01.10.1872.

<sup>22</sup> DA, 126/24.10.1872.

<sup>23</sup> DA, 8/17.01.1874.

<sup>24</sup> Westfälische Zeitung, 409/04.09.1878.

<sup>25</sup> DZ, 39/08.02.1883.

<sup>26</sup> DZ, 79/20.03.1883.

<sup>27</sup> Standesamt (Dortmund-) Barop, Sterberegister, Nr. 367/18.10.1884.

<sup>28</sup> Kölnische Zeitung, 292/20.10.1884.



alleinige Gesellschafterin neu gegründet.<sup>29</sup> Das Geschäft am Baroper Markt bestand in der bekannten Form noch etwa vier Jahre. Im März 1889 fand dann ein Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe statt.<sup>30</sup> Durch einen Übertragungsvertrag vom 9. März 1890 ging das Geschäft mit Aktiva, Passiva und dem Recht zum Gebrauch der bisherigen Firma auf den Kaufmann Daniel Samson, dem Schwiegersohn der Charlotte Markhoff, über. Seine Ehefrau erhielt Prokura.<sup>31</sup>

Im Alter von 77 Jahren starb Charlotte Markhoff geb. Mosberg am 30. April 1904 an den Folgen eines Schlaganfalls im Haus Markt 5 in Barop. Das Haus gehörte zu der Zeit Daniel Samson.<sup>32</sup> Die Beisetzung fand auf dem jüdischen Friedhof Dorstfeld statt. Dort ist ihr Grab mit Grabmal in gutem Zustand erhalten. Auf demselben Friedhof befinden sich auch Gräber ihrer Sohnes Julius, gestorben am 22. April 1890, und ihrer Tochter Rosalie Samson, gestorben am 23. Juli 1892.

Klaus Winter  
24.04.2025

---

<sup>29</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, Nr. 159/10.06.1885.

<sup>30</sup> Annener Zeitung, 20/09.03.1889.

<sup>31</sup> DZ, 93/03.04.1890.

<sup>32</sup> Standesamt (Dortmund-) Barop, Sterberegister, Nr. 73/01.05.1904.